

Medienmitteilung
Zürich, 31. August 2023

Kunsthhaus Zürich lanciert «ReCollect!» – Wie Künstlerinnen und Künstler die Kunsthhaus-Sammlung sehen

Mit der neuen Reihe «ReCollect!» lädt das Kunsthhaus Künstlerinnen und Künstler ein, ihre Perspektive auf die Sammlung im Dialog mit eigenen Werken zu zeigen und damit den gängigen Kanon zu hinterfragen und neu zu gestalten. «ReCollect!» startet am 1. September mit Matias Faldbakken/Ida Ekblad (Norwegen), Daniela Ortiz (Peru) und dem Kollektiv Hulda Zwingli (Schweiz), das weitere gleichgesinnte Künstlerinnen eingeladen hat.

Museumssammlungen enthalten nicht nur eine bemerkenswerte Menge an Objekten, aber auch eine Vielfalt an (unentdeckten) Geschichten. Je nach Auswahl der Werke entfalten sich andere Erzählungen und eröffnen sich neue Perspektiven – sowohl auf das Jetzt wie auch auf die Geschichte. Die Geschichte der Kunst ist ausserdem geprägt von vielen Gesprächen, Unterhaltungen, Streitereien und Diskussionen, Freundschaften und Allianzen zwischen Kunstschaaffenden – posthum oder zu Lebzeiten.

Das Kunsthhaus Zürich verfügt über eine Sammlung von Kunst aus dem Mittelalter bis heute. Bisher erfolgte die Auswahl und Präsentation der Werke meist von den festangestellten Kunsthistorikerinnen und Kuratoren. Mit der neuen Reihe «ReCollect!» lädt das Kunsthhaus nun Künstlerinnen und Künstler ein, um in einer Reihe von Interventionsräumen alternative Sichtweisen auf die Sammlung zu zeigen. Dieser multiperspektivische Zugang zur Sammlung eröffnet eine frische, inspirierende Mehrstimmigkeit, die unserer heutigen Zeit entspricht. Der Titel «ReCollect!» spielt mit der Idee des Re-Inszenierens der Sammlung, aber auch mit dem englischen Wort «recollect», zu Deutsch «erinnern». Es geht also auch um das (wieder) entdecken von Geschichte(n), die noch nicht erzählt oder im Museum abgebildet sind und um das Verbinden von Vergangenheit und Zukunft.

NEUE INTERPRETATIONEN UND PERSPEKTIVEN

«Kunstschaaffende produzieren nicht nur Kunst, sie sind auch wichtige Interpretatorinnen von Kunstwerken. Ihr ganz eigener Blick auf die Kunst und die Geschichte der Kunst eröffnet neue, teils überraschende Perspektiven, die die Sehweise der Museumskuratorinnen und -kuratoren ergänzen und das Publikum die Sammlung anders erfahren lassen», so Kuratorin Mirjam Varadinis.

Das Kunsthaus knüpft damit an eine Tradition an, in der einige europäische Museen – allen voran die National Gallery in London mit ihrer Reihe «The artist's eye» in den 1970er-Jahren – die Expertise von Kunstschaaffenden, ihre Sichtweisen und ihr Denken über die Kunstgeschichte in den Vordergrund gestellt haben. Diese Reihe der von Künstlerinnen und Künstlern kuratierten Sammlungspräsentationen verbindet sich aber auch mit der eigenen Geschichte des Kunsthauses. Im Gegensatz zu anderen Museen wurde das Kunsthaus Zürich von Künstlern und befreundeten Sammlern gegründet, und diese direkte Verbindung hat die Institution und ihre Sammlung stark geprägt.

Die Präsentationen im Rahmen von «ReCollect!» sind jeweils für Laufzeiten von mindestens einem Jahr vorgesehen. Die Reihe wird von den Kunstschaaffenden Matias Faldbakken/Ida Ekblad, Daniela Ortiz und vom Kunstkollektiv Hulda Zwingli sowie den von Hulda eingeladenen Künstlerinnen Alice K. Roberts, Andrea Ritter, Brigit Meier, Elisabeth Eberle, Ruth Righetti, Seline Fülcher, Ursina Roesch eröffnet.

MATIAS FALDBAKKEN/IDA EKBLAD

Auf den ersten Blick erscheinen die Arbeiten von Matias Faldbakken (*1973), Schriftsteller und Künstler, und Ida Ekblad (*1980) sehr unterschiedlich. Doch die beiden eint das Interesse an objektbasierter Kunst – sowohl an ihren Möglichkeiten als auch an ihren Problemen. Beide arbeiten gerne mit kunsthistorischem Material, teils begeistert-bejahend, teils bewusst schnell und zufällig. Dieser Ansatz der Hommage und gleichzeitigen Vernachlässigung ist eine produktive Kraft in der künstlerischen Praxis von beiden. Er eröffnet Raum für Kritik, Humor und Experimente. Ekblad dringt mit ihrem energischen und furchtlosen Schaffen in die traditionell männlich besetzten Gebiete der grossformatigen Malerei und der Bronzeskulptur ein. Faldbakken schafft eher zurückhaltende Arbeiten – die er mit «imaginärem Dissens» umschreibt. Für «ReCollect!» arbeiten die beiden zum ersten Mal zusammen und schaffen eine gemeinsame Installation, in der sie ausgewählte Werke aus der Kunsthaus-Sammlung durch ihre eigene künstlerische Praxis interpretieren. Ihre Gesten eröffnen neue Sichtweisen auf die Art und Weise wie die Bestände im Museum normalerweise gezeigt werden.

DANIELA ORTIZ

Daniela Ortiz (*1985, Peru) kreiert visuelle Erzählungen, die hegemoniale Machtstrukturen und das kapitalistische System hinterfragen sowie Konzepte von Nationalität, sozialer Klasse und Kategorisierungen aufgrund von Hautfarbe und Herkunft kritisch untersuchen. Ortiz, die 2023 ihre erste Theaterarbeit mit dem Neumarkt-Ensemble Zürich realisiert hat, setzt sich in ihrem Werk mit Rassismus sowie historischen und aktuellen Formen von kolonialer Ausbeutung auseinander. Um sich formal von einer eurozentrischen Ästhetik der

Konzeptkunst abzusetzen, verwendet sie oft handwerkliche Techniken und arbeitet mit Keramik, Stickerei oder nun für «ReCollect!» mit Handtufting.

In ihrem neuen Projekt für das Kunsthaus Zürich reflektiert Ortiz die jahrhundertealte und konfliktbeladene Geschichte von Landbesitz und Ausbeutung. Anhand von Hans Sebald Behams Grafiken aus der Kunsthaus-Sammlung verbindet sie Vergangenheit und Gegenwart und zieht Parallelen zwischen dem Deutschen Bauernkrieg, der Geschichte der revolutionären Landreformen im globalen Süden sowie aktuellen Missständen in der europäischen Landwirtschaft.

HULDA ZWINGLI

Hulda Zwingli ist ein anonymes Künstlerinnenkollektiv aus Zürich, das die ungleichen Geschlechterverhältnisse in der Kunstwelt sowie im öffentlichen Raum unter die Lupe nimmt und anprangert. Das Kollektiv wurde am 14. Juni 2019, dem Frauenstreiktag gegründet und tritt seither mit regelmässigen Instagram-Posts zum Thema sowie Aktionen im öffentlichen Raum auf. Der Name setzt sich aus dem Vornamen einer historischen Schweizer Kunstsammlerin, Hulda Zumsteg (Kronenhalle), sowie dem Namen des Zürcher Reformators Zwingli zusammen. Seit der Gründung kritisiert Hulda Zwingli das Kunsthaus Zürich dafür, dass Künstlerinnen in der Sammlung wie auch im Programm nicht adäquat vertreten sind. Nun ist Hulda Zwingli ins Depot gestiegen und hat einige Trouvaillen hervorgeholt: Alice Bailly, Amanda de Leon, Annie Stebler-Hopf, Else Thomann-Buchholz, Grandma Moses, Helen Dahm, Irmgard Micaela Burchard-Simaika, Lavinia Fontana, Margherita Osswald-Toppi, Maria Lassnig, Marianne von Werefkin, Mary Kelly und Sophie Schaeppi.

In Kombination dazu zeigt das Kollektiv Momentaufnahmen der eigenen Protestaktionen sowie Arbeiten gleichgesinnter zeitgenössischer Künstlerinnen (Alice K. Roberts, Andrea Ritter, Brigit Meier, Elisabeth Eberle, Ruth Righetti, Seline Fülcher und Ursina Roesch). Als einzige historische Leihgabe ergänzt ein Werk von Anne Marie Jehle (1937–2000) die Präsentation.

WEITERE IMPULSE ZEITGENÖSSISCHER KUNST IN DER SAMMLUNG

Gleichzeitig mit der neuen Serie «ReCollect!» erhalten weitere Werke von zeitgenössischen Künstlerinnen und Künstlern ihren Auftritt in der Kunsthaus-Sammlung.

Im Foyer Haefner empfangen die Besucherinnen und Besucher zwei Werke von Małgorzata Mirga-Tas (*1978), einer polnischen Künstlerin aus der Rom*nja-Community. Die zwei grossformatigen Textilarbeiten waren Teil ihrer raumfüllenden Installation im polnischen Pavillon letztes Jahr an der Venedig-Biennale und wurden für die Kunsthaus-Sammlung angekauft. Die Künstlerin inspirierte sich für die Arbeiten an den berühmten Monatsbildern im Renaissance-Palast Palazzo Schifanoia in Ferrara, ersetzte jedoch die Darstellungen von Adligen durch Szenen aus der Geschichte und dem Alltag der

Rom*nja. Mit der Platzierung des Werkes in der Eingangshalle des Chipperfield-Baus erhält diese bisher im Museum nicht präsente Geschichte eine Plattform und die öffentlich zugängliche Museumshalle verwandelt sich in einen Museumsraum.

Ebenfalls neu ist die Präsenz des Kollektivs Britto Arts Trust mit der Installation «rasad» [2022], die an der letztjährigen documenta 15 in Kassel zu sehen war und nun als Dauerleihgabe ins Kunsthaus kommt. Britto Arts Trust ist ein gemeinnütziges Künstlerinnen- und Künstler-Kollektiv aus Dhaka, das in seiner Arbeit den sozio-politischen Umbruch in Bangladesch untersucht und verlorene Geschichten, Kulturen und Gemeinschaften erforscht. In «rasad» hat Britto einen kleinstädtischen Basar mit Lebensmitteln aus Häkel-, Keramik- und Metallobjekten nachgebildet. Die ausgestellten Produkte wurden in Workshops in Dhaka in Gemeinschaftsarbeit hergestellt und treten nun in einen Dialog mit Werken der Kunsthaus-Pop-Art-Sammlung, wie z. B. Warhols «Big Torn Campbell's Soup Can (Vegetable Beef)».

ALLGEMEINE INFORMATIONEN

Kunsthaus Zürich, Heimplatz, CH-8001 Zürich

Tel. +41 (0)44 253 84 84, www.kunsthaus.ch

Fr-So/Di 10-18 Uhr, Mi/Do 10-20 Uhr. Feiertage siehe www.kunsthaus.ch.

Eintritt Sammlung: CHF 23.-/18.- reduziert und Gruppen. Bis 16 Jahre Eintritt frei.

Ticket-Vorverkauf: www.kunsthaus.ch

Zürich Tourismus. Tourist Information im Hauptbahnhof, Tel. +41 44 215 40 00, info@zuerich.com, www.zuerich.com.

KONTAKT FÜR REDAKTIONEN

Auf www.kunsthaus.ch/medien-bereich finden Sie Communiqués und Abbildungen zum Download sowie eine Übersicht über die Termine weiterer Medienorientierungen.

Für weitere Informationen: Kunsthaus Zürich, Kristin Steiner, kristin.steiner@kunsthaus.ch, Tel. +41 (0)44 253 84 13